

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektbelegungen und Partizipationsrelationen

1. Partizipationsrelationen können nicht nur durch Relationen zwischen Objekten, Teilsystemen und Systemen (vgl. zuletzt Toth 2014), sondern auch durch diese selbst bewirkt werden. Daß dies möglich ist, verdankt man einem Trick Benses, der vorthetische Objekte als 0-stellige Relationen eingeführt hatte (vgl. Bense 1975, S. 65).

2.1. Einfache objektale Partizipationsrelationen



Ehem. Rest. Rheinstube, Basel (o.J.)

Dabei spielt es keinen Unterschied, ob die Umgebungen wie im obigen Bild thematisch homogen oder wie im nachfolgenden Bild thematisch inhomogen sind. (Eine Bar ist ein innerhalb des gleichen Systems subjektrestriktiertes thematisches Teilsystem.)



Ehem. Rest. Stägefässli, Marktgasse 17, 8001 Zürich

2.2. Doppelte objektale Partizipationsrelationen



Ehem. Café-Rest. St. Annahof, Bahnhofstr. 57, 8001 Zürich

Nachstehend wiederum ein Beispiel thematischer Inhomogenität.



Rest. Wings Airline-Bar, Limmatquai 54, 8001 Zürich (Photo: Lunchgate)

2.3. Drei- und mehrfache objektale Partizipationsrelationen



Café des Studentenheims der ETH (o.g.A., o.J.)

Wegen der multiplen ontischen Partizipationsrelationen werden zur Illustration des folgenden Beispiels mit thematischer Inhomogenität zwei Bilder benötigt. Ihre Reihenfolge bildet die Drehung der Kamera im Uhrzeigersinn ab.



Rest. Zeughauskeller, Bahnhofstr. 28a, 8001 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Partizipationsrelationen bei Raumtrennungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

1.11.2014